

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden:

Studienfach:	Biologie
Bachelor/Master/Staatsexamen:	Bachelor
Praktikumszeitraum:	02.03.2026 – 29.05.2026
Praktikumsort:	Imperia, Italien
Praktikumsinstitution:	Delfini del Ponente APS

Planung und Vorbereitung

Als ich mich dem Ende meines Bachelorstudiums näherte, entstand bei mir der Wunsch, vor dem Masterstudium noch mehr praktische Erfahrung zu sammeln. Deshalb entschied ich mich, mein Studium um ein Jahr zu verlängern und diese Zeit für ein Praktikum zu nutzen. Bei meiner Recherche konzentrierte ich mich zunächst auf Universitäten und wissenschaftliche Einrichtungen und stieß schließlich auf den Bereich der Delfinforschung und des Meeressäugerschutzes.

Nach mehreren Bewerbungen erhielt ich eine Zusage von *Delfini del Ponente* (DDP), einer NGO in der ligurischen Hafenstadt Imperia. Da ich mich bereits fast ein Jahr im Voraus beworben hatte, konnte ich die Arbeitsgruppe vor Praktikumsbeginn bei einem kurzen Besuch kennenlernen. Dabei erhielt ich einen ersten Einblick in die Forschungsarbeit sowie die Unterkunft für die Praktikantinnen und Praktikanten. Diese Eindrücke bestärkten mich in meiner Entscheidung, das Praktikum anzutreten.

Bei meiner Ankunft wurde ich von einem sehr offenen und freundlichen Team empfangen. Gemeinsam mit drei weiteren Praktikantinnen und Praktikanten lebte ich in einer von der

Organisation bereitgestellten Wohnung (zwei Schlafzimmern, zwei Badezimmern sowie einem gemeinsamen Küchen-, Ess- und Wohnbereich). Da wir aus Frankreich, Dänemark, Irland und Deutschland kamen, war Englisch sowohl im Arbeitsalltag als auch im Zusammenleben die gemeinsame Sprache (ein offizieller Sprachnachweis war für die Organisation selbst nicht erforderlich). Trotz der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe funktionierte das Zusammenleben hervorragend und wir wurden schnell zu einem gut eingespielten Team.

Praktikumsverlauf

Die Arbeit während des Praktikums bestand im Wesentlichen aus Büroarbeit und Feldarbeit. An Bürotagen arbeiteten wir in der Regel sechs Stunden. Zu unseren Aufgaben gehörten die Eingabe und Auswertung von Forschungsdaten, Photo-ID-Analysen zur Identifizierung einzelner Delfine anhand ihrer Rückenflossen sowie die Mitarbeit an verschiedenen weiteren wissenschaftlichen Projekten.

Die Feldarbeit war stark wetterabhängig. Mit einem Zodiac führten wir regelmäßige Bootsausfahrten (6 – 10 h) durch, um Meeressäuger und andere marine Tierarten zu monitoren. Dabei wurden Sichtungen erfasst, Verhaltensweisen dokumentiert und fotografische Aufnahmen erstellt. Besonders bei Großen Tümmlern (*Tursiops truncatus*), der Hauptzielart des Projekts, wurden detaillierte Daten gesammelt.



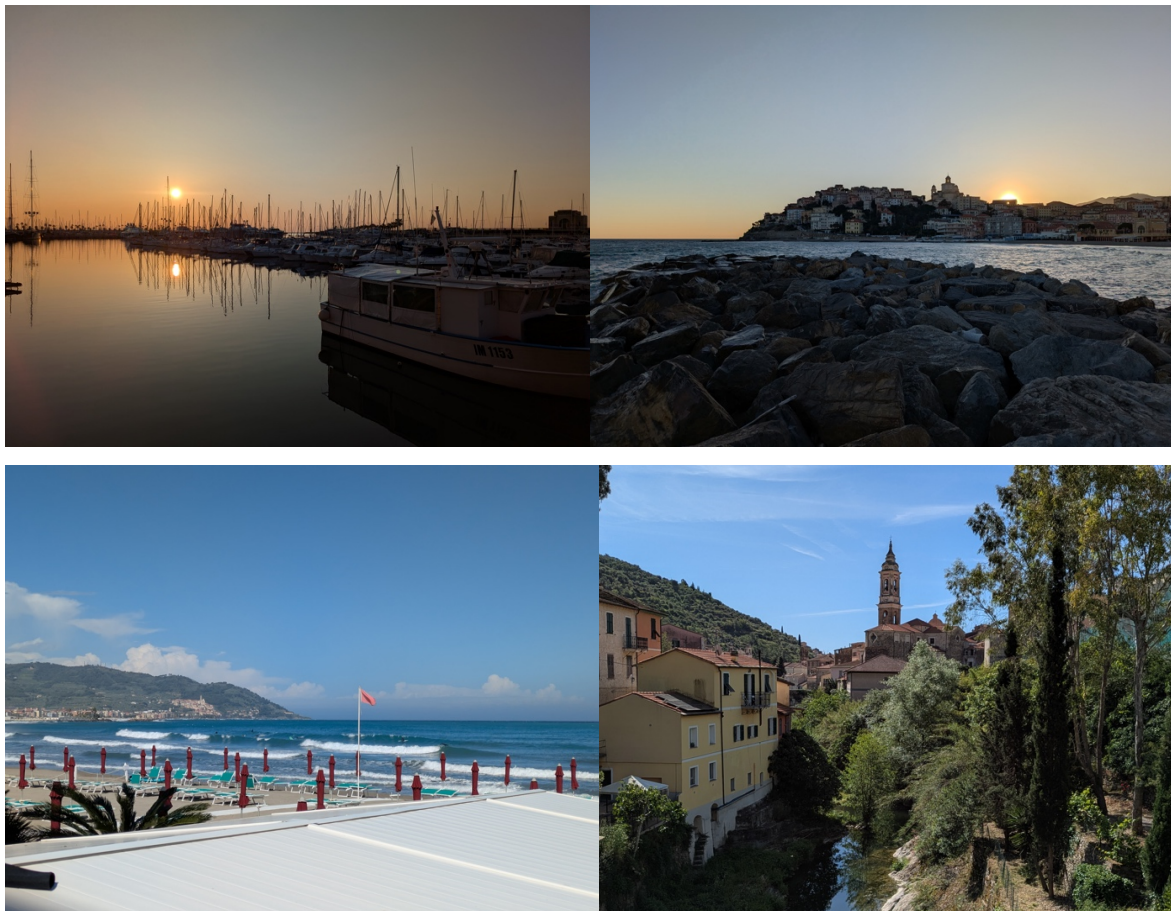
Während der drei Monate nahmen wir an etwa 20 bis 25 Bootsausfahrten sowie an zahlreichen Monitoring-Einsätzen von Land aus teil (2 – 4 h). Zusätzlich waren wir an weiteren Projekten beteiligt, darunter die Erfassung der Artenvielfalt in küstennahen Ökosystemen sowie Umweltbildungsmaßnahmen mit Schulklassen. Auch die Vorbereitung auf den Schutz von Meeresschildkrötennestern gehörte zu unseren Aufgaben.

Durch die große Vielfalt der Aufgaben gestaltete sich jeder Arbeitstag anders. Diese Abwechslung ermöglichte es mir, zahlreiche neue Fähigkeiten zu erlernen und einen umfassenden Einblick in die praktische Naturschutz- und Forschungsarbeit zu gewinnen.

Alltag, Freizeit und soziale Kontakte

Das Zusammenleben mit den anderen Praktikantinnen und Praktikanten war ein wichtiger Bestandteil meines Aufenthalts und ich hatte das große Glück, mein Praktikum gemeinsam mit sehr offenen und sympathischen Menschen verbringen zu dürfen. Da wir gemeinsam wohnten und arbeiteten, verbrachten wir auch einen Großteil unserer Freizeit miteinander. Wir aßen gemeinsam, erkundeten die Umgebung, verbrachten viel Zeit am Strand und nutzten die Gelegenheit, die ligurische Küste kennenzulernen (Tauchen, Wandern, etc.).

Diese wunderschöne Region bietet zahlreiche Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Besonders gefreut habe ich mich darüber, während meines Aufenthalts regelmäßig surfen zu können. Auch das Verhältnis zu den Projektleitern und Koordinatoren war außergewöhnlich angenehm. Durch die offene Atmosphäre entstanden viele schöne gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Arbeit.



Besonders bereichernd war außerdem, dass wir Kontakt zu jungen Menschen aus Imperia knüpfen konnten. Dadurch lernten wir die Region nicht nur als Touristen kennen, sondern erhielten auch Einblicke in den lokalen Alltag und unternahmen sogar gemeinsame Aktivitäten wie Segeln. Rückblickend waren diese internationalen und interkulturellen Begegnungen ein ebenso wertvoller Teil des Aufenthalts wie die fachlichen Erfahrungen.

Kosten und Finanzierung

Für die Teilnahme am Praktikumsprogramm fällt eine monatliche Gebühr an, die Unterkunft, wissenschaftliche Betreuung, Ausbildung, Forschungsmaterialien und weitere Leistungen umfasst. Verpflegung, An- und Abreise sowie zusätzliche Versicherungen müssen selbst finanziert werden. Da ich insgesamt drei Monate bei *Delfini del Ponente* tätig war, entstanden Kosten von insgesamt 3.900 €. Als Student wäre es für mich schwierig gewesen, diese vollständig selbst zu tragen. Die Förderung durch Erasmus+ stellte daher eine entscheidende Unterstützung dar und ermöglichte es mir, das Praktikum überhaupt in dieser Form zu absolvieren. Insgesamt wurden etwa zwei Drittel der Kosten durch das Stipendium gedeckt.

Die Lebenshaltungskosten waren meinem Eindruck nach in Imperia mit denen in München vergleichbar. Lebensmittel kosteten in etwa gleich viel, während Restaurants, Cafés und verschiedene Ausgaben des täglichen Lebens häufig günstiger waren. Für Einkäufe standen sowohl kleinere Supermärkte als auch preisgünstigere Alternativen zur Verfügung. Frisches Obst und Gemüse kaufte ich häufig auf den lokalen Wochenmärkten oder in der Markthalle.

Praktikum und Studium

Obwohl *Delfini del Ponente* keine universitäre Forschungseinrichtung ist, konnte ich während des Praktikums viele wertvolle wissenschaftliche und praktische Erfahrungen sammeln. Der Schwerpunkt der Organisation liegt vor allem in den Bereichen Ökologie und Naturschutz. Einige theoretische Grundlagen aus meinem Biologiestudium konnte ich dabei wiedererkennen und anwenden, gleichzeitig war die Arbeit jedoch so spezialisiert, dass ich in vielen Bereichen neue Kenntnisse erwerben konnte. Besonders hilfreich erwiesen sich die Erfahrungen aus meiner Bachelorarbeit, die ebenfalls einen starken ökologischen Bezug hatte. Vor allem die praktische Feldarbeit sowie die anschließende Datenanalyse erleichterten mir den Einstieg in die Forschungsarbeit.

Ich begann mein Biologiestudium mit dem Ziel, später im Bereich der Meeresbiologie zu arbeiten. Im Laufe des Studiums war ich mir jedoch nicht mehr sicher, ob ich diesen Weg tatsächlich weiterverfolgen wollte. Deshalb bewarb ich mich sowohl für den

Masterstudiengang Evolution, Ecology and Systematics an der LMU als auch für verschiedene meeresbiologische Masterprogramme, ohne bereits eine endgültige Entscheidung getroffen zu haben.

Die Erfahrungen während meines Praktikums halfen mir schließlich dabei, meinen weiteren Weg festzulegen. Die Arbeit auf dem Meer, die direkte Beteiligung an Forschungsprojekten und die Zusammenarbeit mit Menschen, die ihre Leidenschaft für die Meeresforschung zum Beruf gemacht haben, erinnerten mich daran, warum ich ursprünglich Biologie studieren wollte. Mir wurde bewusst, dass ich mein langfristiges Ziel zwischenzeitlich etwas aus den Augen verloren hatte. Am Ende des Praktikums stand für mich daher fest, dass ich meinen weiteren akademischen Weg im Bereich der Meeresbiologie fortsetzen möchte. Die Zeit in Imperia hat meinen Wunsch bestärkt, auch langfristig in diesem Forschungsfeld tätig zu sein. Gleichzeitig konnte ich mir durch die praktischen Einblicke erstmals sehr konkret vorstellen, später selbst in einem ähnlichen Arbeitsumfeld zu arbeiten.

Da es sich um ein freiwilliges Praktikum handelte, war ich besonders froh, dass ich mir die Leistungen im Rahmen von Erasmus+ als ECTS-Punkte anrechnen lassen konnte. Diese bilden gleichzeitig den Abschluss meines Bachelorstudiums, was ich als besonders passend empfinde, da das Praktikum viele meiner bisherigen Studieninhalte mit meinen zukünftigen beruflichen Zielen verbunden hat.

Fazit

Die drei Monate in Imperia gehören ohne Zweifel zu den prägendsten Erfahrungen meines bisherigen Lebens. Das Praktikum hat mir nicht nur wertvolle fachliche Kenntnisse vermittelt, sondern mich auch persönlich weiterentwickelt und in meiner beruflichen Orientierung bestärkt.

Besonders beeindruckend war die Möglichkeit, marine Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten zu können. Während der Bootsausfahrten dokumentierten wir unter anderem Große Tümmler (*Tursiops truncatus*), Gemeine Delfine (*Delphinus delphis*), Karettschildkröten (*Caretta caretta*), Mondfische (*Mola mola*) sowie zahlreiche Seevogelarten. Zu den Höhepunkten zählten außerdem die Sichtungen eines Finnwals (*Balaenoptera physalus*) und mehrerer Papageitaucher (*Fratercula arctica*). Solche Erlebnisse haben mir eindrucksvoll vor Augen geführt, warum mich die Meeresbiologie seit vielen Jahren fasziniert.



Links Große Tümmler (*Tursiops truncatus*); rechts Gemeine Delfine (*Delphinus delphis*)



Links Finnwal (*Balaenoptera physalus*); rechts Karettschildkröte (*Caretta caretta*)



Links Papageitaucher (*Fratercula arctica*); rechts Sepiasturmtaucher (*Calonectris diomedea*)

Das Praktikum brachte zwar Anforderungen wie flexible Arbeitszeiten, wetterabhängige Planung und lange Arbeitstage auf dem Wasser mit sich, größere Schwierigkeiten hatte ich während meines Aufenthalts jedoch nicht. Wer Offenheit, Teamfähigkeit und Interesse an Feldforschung mitbringt, wird sich in diesem Umfeld schnell zurechtfinden.

Rückblickend hat mir das Praktikum nicht nur einen umfassenden Einblick in die praktische Naturschutz- und Forschungsarbeit ermöglicht, sondern auch geholfen, meine beruflichen Ziele zu konkretisieren. Allen Studierenden mit einer Leidenschaft für Meeresbiologie, Ökologie oder Naturschutz kann ich dieses Praktikum daher uneingeschränkt empfehlen. Für

mich war die Zeit in Imperia ein wichtiger Schritt auf meinem weiteren Weg in die Meeresbiologie und eine Erfahrung, an die ich mich noch lange erinnern werde.

Falls beim Lesen des Berichts Fragen aufgekommen sind, kann man mich gerne per E-Mail (goritzdamien@gmail.com) kontaktieren.